

Curriculum für die Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie (Common Trunk)

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Chefarzt: Dr. med. C. Brummerloh

Klinik für Allgemein- und Visceralmedizin

Chefarzt: Dr. med. A. Friedemann

Klinik für Gefäßmedizin

Chefarzt: Dr. med. F. Marquardt

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Chefarzt Orthopädie: Dr. med. I. Arnold

Chefarzt Unfallchirurgie: Dr. med. D. Hadler

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. Klinikvorstellung	3
2. Weiterbildungsmöglichkeiten	3
3. Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie	4
3.1 <u>Allgemeine Hinweise</u>	4
3.2 <u>Rotationen</u>	4
3.3 <u>Lernziele und Ablauf</u>	6
3.3.1 Allgemein- und Viszeralchirurgie	6
3.3.2 Gefäßchirurgie	8
3.3.3 Unfallchirurgie und Orthopädie	9
3.3.4 Anästhesie und Intensivmedizin	11
3.4 <u>Fort- und Weiterbildungsangebote</u>	13
4. Dienstmodell	14

1. Klinikvorstellung

1.1. Das Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen

Das Rotes Kreuz Krankenhaus (RKK) ist beides - Akutkrankenhaus im Zentrum Bremens und Klinik mit hoch spezialisierten Abteilungen und Leistungen. Zur Behandlung im Rheuma-, Gefäß-, Schmerz- und Endoprothetikzentrum kommen Patienten aus ganz Nordwestdeutschland zu uns. Die Schmerzambulanz hat 14 stationäre Betten für schwer chronische Schmerzpatienten. Unsere Kardiologie arbeitet mit einem der modernsten Herzkatheterlabore Norddeutschlands und steht Herzpatienten rund um die Uhr zur Verfügung.

Über besondere Expertise verfügen wir außerdem in der Behandlung von Nieren- und Hochdruckerkrankungen inkl. Dialyse sowie von Unfallverletzungen und Knochenheilungsstörungen. Ein weiterer Schwerpunkt des Hauses ist die Viszeralchirurgie - hier versorgen wir interdisziplinär u.a. Patienten, die von Darmkrebs oder entzündlichen Darmerkrankungen betroffen sind.

Mehr als 680 Mitarbeiter betreuen und behandeln über 35.000 Patienten pro Jahr. Unser Krankenhaus verfügt über 302 Betten auf 12 Stationen in 11 Fachabteilungen und Zentren. Unser Pflegepersonal arbeitet fachlich kompetent und auf dem neuesten Stand der Pflegewissenschaften.

2. Weiterbildungsmöglichkeiten

Als angestellter Arzt (Ärztin) in einer der drei chirurgischen Kliniken am Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen (RKK) können Sie folgende von der Ärztekammer Bremen anerkannten Weiterbildungen erwerben:

- **Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie (Common Trunk)**
Weiterbildungsumfang 24 Monate (voll) gemeinsam mit den Chirurgischen Kliniken des RKK und der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin.
- **Allgemeinchirurgie**
Weiterbildungsumfang 48 Monate (voll) gemeinsam mit Dr. Friedemann, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Dr. Hadler, Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am RKK
- **Viszeralchirurgie**
Weiterbildungsumfang 48 Monate (voll)
- **Gefäßchirurgie**
Weiterbildungsumfang 48 Monate (voll)
- **Orthopädie und Unfallchirurgie**
Weiterbildungsumfang 36 Monate (voll)

Nach der gültigen Weiterbildungsordnung erfolgt die Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie über einen Zeitraum von 2 Jahren als Voraussetzung für den späteren Erwerb einer chirurgischen Facharztkompetenz. Die Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie wird gemeinsam durch die Chefarzte der chirurgischen Kliniken und der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am RKK in Zusammenarbeit mit der chefarztlichen Leitung der ZNA, Herrn Dr. Langenbeck, geleitet.

- Dr. Brummerloh (Anästhesie und Intensivmedizin)
- Dr. Friedemann (Allgemein-und Viszeralchirurgie)
- Dr. Hadler (Unfall-und Wiederherstellungschirurgie)
- Dr. Marquardt (Klinik für Gefäßmedizin – Gefäßzentrum)

Die Einteilung der Weiterbildungsassistenten für die jeweiligen Rotationen erfolgt durch alle chirurgischen Chefarzte und den Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin zweimal jährlich (1. Montag im April und Oktober) und wird an die Personalsituation in den jeweiligen Kliniken angepasst.

3. Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie

3.1 Allgemeine Hinweise

Das Erreichen der vorgeschriebenen Untersuchungs- und OP-Zahlen ist nur ein Teil der Weiterbildung. Genauso wichtig ist der persönliche Einsatz bei anderen klinischen, organisatorischen oder administrativen Aufgaben. Ein Mitarbeitergespräch mit dem Weiterbildungsbefugten (Chefarzt) findet vor Ende der Probezeit statt, danach mindestens einmal jährlich. Die nachfolgend konkretisierten Weiterbildungsinhalte sind Richtwerte, die bei entsprechendem Engagement und ohne Fehlzeiten (die über das arbeitsrechtlich vorgegebene Ausmaß hinausgehen) erreicht werden können.

3.2 Rotationen

Angestrebt wird nach einer Eingewöhnungsphase auf der peripheren Normalstation (i.d.R. Einteilung nach „Wunschlinik“ bzw. Personalbedarf) die Rotation in die zentrale Notaufnahme zur Vorbereitung für die Bereitschaftsdienste, gefolgt von einer Rotation auf die anästhesiologisch geführte Intensivstation im 2. Weiterbildungsjahr und die abschließenden Rotation in die chirurgischen Fachabteilungen. Der individuelle Ablauf wird an die aktuelle Personalsituation angepasst und kann personalbedingt abweichen.

Integrative Bestandteile der 24-monatigen Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie am RKK:

- 6-monatige Rotation auf die Intensivstation (ggf. auch im späteren Verlauf der fachspezifischen Weiterbildung)
- 6-monatiger Einsatz in der chirurgischen zentralen Notaufnahme (ZNA)
- 3 Monate Rotation in die Klinik für Gefäßchirurgie
- 3 Monate Rotation in die Klinik für Unfallchirurgie / Orthopädie
- 3 Monate Rotation in die Klinik für Allgemein-und Viszeralchirurgie
- 3 Monate Rotation in eine der drei chirurgischen Kliniken am RKK (Wahlrotation)

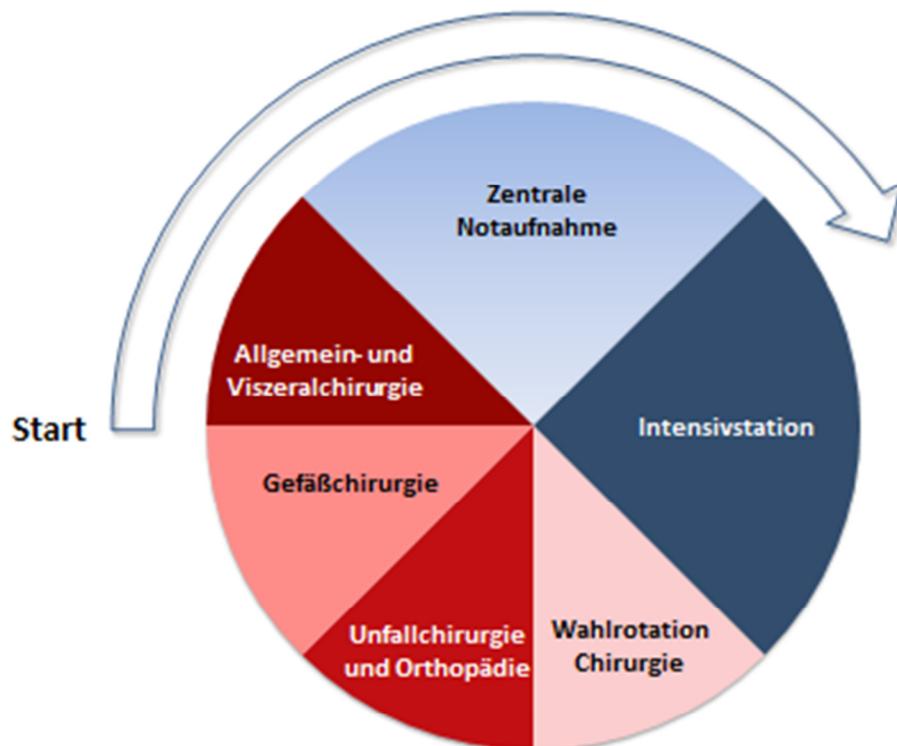


Abbildung: Vorgesehener Ablauf der 24-monatigen Rotation Basisweiterbildung Chirurgie am RKK.

3.3 Lernziele und Ablauf

3.3.1 Allgemein- und Viszeralchirurgie

3.3.1.1 Einsatz in der zentralen Notaufnahme (ZNA)

Unter Anleitung durch einen Fach-/Oberarzt werden in der ZNA des RKK folgende Lernziele vermittelt:

Der/die Weiterzubildende

- erkennt, klassifiziert und behandelt akute allgemein- und viszeralchirurgische Erkrankungen und Verletzungen.
- kennt die Prinzipien und Techniken der perioperativen Notfalldiagnostik.
- leitet die weiterführende Diagnostik ein und bewertet eigene klinische Untersuchungsbefunde, Labordiagnostik und Ergebnisse der bildgebenden Verfahren.
- benennt Differentialdiagnosen des akuten Abdomens und ordnet diese nach deren Häufigkeit.
- stellt die Indikation zur konservativen und operativen Behandlung akuter allgemein- und viszeralchirurgischer Erkrankungen und Verletzungen.
- indiziert eine stadiengerechte Schmerz- und Infusionstherapie.
- legt peripher venöse Zugänge und führt Blutentnahmen durch.
- versorgt einfache und komplexe Wunden.
- führt kleinere Eingriffe in Lokalanästhesie durch.
- führt unter Aufsicht Punktionen der Pleura- und Bauchhöhle durch und legt Thoraxdrainagen.
- dokumentiert selbstständig Befunde, Einverständniserklärungen, Prozeduren und Verläufe.
- kommuniziert intern und mit anderen Fachabteilungen im Rahmen des interdisziplinären Managements von Patienten mit akuten Erkrankungen.

3.3.1.2 Einsatz auf der Station

Unter Anleitung durch einen Fach-/Oberarzt werden auf der Stationen der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (3B, 6A) des RKK folgende Lernziele vermittelt:

Der/die Weiterzubildende

- erwirbt Kenntnisse der Risikoeinschätzung, der Aufklärung und der Dokumentation
- kennt die Prinzipien der perioperativen Diagnostik und Behandlung

- kennt die Prinzipien der Wundversorgung, Wundbehandlung und Verbandslehre
- kennt die Grundlagen der gebietsbezogenen Tumorthherapie
- erkennt und behandelt Infektionen einschließlich epidemiologischer Grundlagen, den Hygienemaßnahmen der Indikationsstellung, sachgerechten Probengewinnung und –behandlung für Laboruntersuchungen und ordnet die Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild ein
- kennt die Prinzipien der Betreuung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten
- kennt die Prinzipien der gebietsbezogenen Arzneimitteltherapie
- führt die Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen durch
- kennt die Prinzipien der medikamentösen Thromboseprophylaxe
- führt die Betreuung operierter und konservativ behandelter Patienten durch
- erstellt Behandlungspläne, Medikamentengaben, Physiotherapie
- organisiert die Entlassung in Kooperation mit der Pflege, dem Sozialdienst und den niedergelassenen Partnern.
- führt Gespräche mit Patienten und Angehörigen.
- bereitet Arztbriefe mit Korrektur durch Stations- und Oberarzt
- führt Verbandswechsel, Fadenzug und bedside Debridements (VAC) unter Aufsicht durch.

3.3.1.3 Einsatz im OP-Saal

Der/die Weiterzubildende

- führt die eingriffsspezifische Lagerung der Patienten unter Aufsicht durch.
- führt die chirurgische Händedesinfektion selbstständig durch.
- führt die Desinfektion des OP-Gebietes und dessen Abdeckung unter Aufsicht durch.
- assistiert bei Operationen unterschiedlicher Schweregrade.
- führt Teilschritte von Operationen unterschiedlicher Schweregrade unter Aufsicht durch (z.B. Zugänge, Exploration, Einstellung des Situs, Lavage, Drainagenanlage, Wundverschluss).
- führt Operationen geringer Schweregrade an der Brustwand (z.B. LK-

Entfernung, Portanlage, Thoraxdrainage), an der Bauchwand / in der Bauchhöhle (z.B. Abszessinzigion, Appendektomie, Hämorrhoidektomie, Nabelhernienverschluss) und an den Extremitäten (z.B. Wundversorgung, Amputation) unter Aufsicht durch.

3.3.2 Gefäßchirurgie

3.3.2.1 Einsatz in der Notaufnahme (ZNA)

Unter Anleitung durch einen Facharzt werden in der Notaufnahme (ZNA) des RKK folgende Lernziele vermittelt:

Der /die Weiterzubildende

- erhebt bei den Notfallpatienten der gefäßchirurgischen Klinik die Anamnese sowie den Untersuchungsbefund.
- führt spezifische, einfache Untersuchungsmethoden aus der Gefäßmedizin (Dopplerdruckmessung, Oszillographie, orientierende Duplexsonographie) unter Anleitung durch.
- schlägt die weiterführende Diagnostik zur Diagnosefindung vor und wertet Untersuchungsbefunde, Labordiagnostik und Ergebnisse der bildgebenden Verfahren aus.
- stellt die Indikation zur weiteren Therapie incl. OP-Indikationen bzw. Behandlungspläne auf.
- kleinere Eingriffe in Lokalanästhesie, VAC – Verbandswechsel
- Debridements, kleinere Nekrosektomien
- indiziert die weitere stadiengerechte Analgesie /Infusionstherapie und medikamentöse Therapie
- leitet die stadiengerechte erforderliche Antikoagulationstherapie ein
- ist für die leitliniengerechte Dokumentation aller Behandlungsschritte verantwortlich und führt diese selbstständig durch.
- legt venöse Zugänge,- führt insbesondere bei Shunt-Patienten teilweise diffizile Blutentnahmen durch.
- legt Drainagen und Katheter
- informiert andere Fachrichtungen in der Klinik für erforderliches interdisziplinäres management des Patienten

3.3.2.2 Einsatz auf der Station

Unter Anleitung durch einen Facharzt werden auf der Station der CGF (2A) des RKK folgende Lernziele vermittelt:

Der /die Weiterzubildende führt folgende Tätigkeiten durch:

- Betreuung der operierten und konservativ behandelten Patienten
- Erstellung von Behandlungsplänen, Medikamentengaben, Physiotherapie
- feste Zuordnung von 2 Zimmern (5-6 Patienten) mit Visitedienst
- Planung des Entlassungsmanagements mit dem Sozialdienst/ Pflege
- führt Gespräche mit Patienten und Angehörigen
- verfasst Arztbriefe mit Korrektur durch Stations- und Oberarzt
- führt Verbandswechsel, Fadenzug und bedside Debridements (VAC) unter Aufsicht durch

3.3.2.3 Im OP oder Angiosuite

Der/die Weiterzubildende

- erlernt Verhaltensregeln im OP und in der Angiosuite
- assistiert bei Operationen und führt kleinere Eingriffe (Demerskatheter, zentralvenöse Katheteranlagen und kleinere Amputationen) unter Facharzaufsicht durch
- führt bei interventionellen Massnahmen einfache arterielle Punktionen und Schleuseneinlagen durch

3.3.3 Unfallchirurgie und Orthopädie

3.3.3.1 Einsatz in der Notaufnahme (ZNA)

Unter Anleitung eines Facharztes werden in der Notaufnahme für den Bereich Unfallchirurgie/Orthopädie folgende Lernziele vermittelt:

Der/die Weiterzubildende

- erhebt bei frischverletzten Patienten den Untersuchungsbefund, leitet die notwendige Diagnostik ein und schätzt die Verletzung ein.
- ordnet Röntgenuntersuchungen an und beurteilt die Röntgenbilder
- benennt die Diagnose und erstellt einen Therapieplan (konservativ/operativ)

- kann die Techniken der Lokalanästhesie und der Wundversorgung (Nahttechniken/Wundausschneidung) durchführen
- kann Repositionen von Frakturen und Luxationen und deren Ruhigstellung in Verbänden (Gipse/Orthesen) durchführen
- beherrscht die Akutanalgesie und Arzneimitteltherapie (Impfprophylaxe einschließlich Thromboseprophylaxe bei frischen Verletzungen)
- kann einen Durchgangsarztbericht ausfüllen und kennt die Grundlagen des bgl-lichen Heilverfahrens
- legt venöse Zugänge, Drainagen und Katheter
- behandelt ein Polytrauma mit und führt die Dokumentation (Traumabogen) durch

3.3.3.2 Einsatz auf der Station

Unter Anleitung erfahrener Stationsärzte werden auf der Station der Abteilung Unfallchirurgie/Orthopädie folgende Lernziele vermittelt:

Der/die Weiterzubildende

- leitet die Nachsorge operativ und konservativ versorgter Patienten (Physiotherapie/ Arzneimitteltherapie etc.)
- erstellt Behandlungspläne für die Patienten
- legt mit dem Sozialdienst die weitere poststationäre Versorgung fest
- führt Gespräche mit Patienten und Angehörigen
- erstellt Arztbriefe (mit Korrektur durch die Oberärzte), beauftragt Konsile und erstellt kleine Versicherungsanfragen
- erkennt und unterscheidet postoperative Komplikationen auf Station
- führt Verbandswechsel, Fadenzug, Gipsverbände unter Aufsicht durch
- vervollständigt seine Untersuchungstechniken unter Anleitung
- führt Gelenk- / Pleurapunktionen unter sterilen Kautelen unter Anleitung von Fachärzten durch

3.3.3.3 Einsatz im OP

Unter Anleitung erfahrener der Fach- /Oberärzte und der Chefärzte sowie des OP-Personals werden im OP folgende Lernziele vermittelt:

Der Weiterzubildende

- kann sich im OP gemäß den Verhaltensregeln (Hygiene/ Geräte) bewegen
- erlernt die intraoperativen Lagerungstechniken und führt diese unter Anleitung durch
- assistiert bei Operationen sämtlicher Schwierigkeitsgrade
- führt kleine Operationen unter Anleitung eines Fach-/ Oberarztes selbständig durch (kleine Materialentfernungen, Debridements, Versorgung einfacher Frakturen an OSG/Handgelenk)
- kann intraoperative Röntgenkontrollen mit dem Bildwandler durchführen
- führt intraoperativ Verbände und Gipsanlagen unter Anleitung durch

3.3.4. Anästhesie und Intensivmedizin

Grundlage der Intensiv- und Anästhesierotation im Common Trunk der operativen Disziplinen des RKK ist dieses Curriculum, in dem festgelegt ist, welche Kompetenzen erlernt werden sollen.

Die interdisziplinäre Intensiveinheit weist insgesamt 22 Betten auf und steht unter gemeinsamer Internistisch-anästhesiologischer Leitung. Moderne Verfahren der Intensivtherapie wie invasives hämodynamisches Monitoring, extrakorporale Nierenersatzverfahren sowie differenzierte Beatmungstechniken inklusive extrakorporaler Oxygenierungsverfahren (ECMO) kommen zum Einsatz. Die Besonderheit der gemeinsam betriebenen internistisch-anästhesiologischen Intensivstation führt zu breiter gefächerten Ausbildungsmöglichkeiten, auch wenn die Versorgung der operativen Patienten im Mittelpunkt der Rotation steht.

Die interdisziplinäre Intensiveinheit wird im Tagdienst unter Leitung der beiden Oberärzte mit der jeweiligen speziellen intensivmedizinischen Zusatzbezeichnung betrieben. Assistenzärzte in der Weiterbildung zur Anästhesie und zur speziellen Intensivmedizin komplettieren das Team auf der Intensivstation. So gibt es über den Zeitraum von 5 Monaten im Tagesgeschäft immer Ansprechpartner zum Kennenlernen der Grundlagen der Intensivmedizin und für Anleitungssituationen bei Maßnahmen am Patienten. In einem einmonatigen Ausflug in die Anästhesie werden zu Beginn der Rotation zusätzliche anästhesiologische Kompetenzen und "Skills" eingeübt, die insbesondere im Kennenlernen der Atemwegssicherung und der Anlage peripherer, zentralvenöser und arterieller Katheter bestehen.

Themengebiet	Erworbene Kompetenz	Fachbereich	Ausbilder
Einführung	Kennenlernen der örtlichen Gegebenheiten	Anleitung	OA / FA
Intensivmedizin	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten von Schemata zur Analgesie und Sedierung in der Intensiv Medizin • Erlernen grundsätzlicher Beatmungseinstellungen • Anwenden und Verstehen des Intensivmotoring • Durchführen von Transporten von Intensivpatienten • Beurteilung Blutgasanalysen • Erlernen von Grundlagen der enteralen und parenteralen Ernährung 	Anleitung	OA / FA
Geräte-management	<p>Kennenlernen der wichtigsten intensive-medizinischen Geräte durch Einweisung gemäß MPG:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beatmungsgeräte • Hämofiltration • PICCO • Bronchoskopiewagen • Ultraschallgerät 		<p>OA / FA</p> <p>Geräte-beauftragter</p> <p>Hersteller</p>
Intensivmedizin	<p>Kennenlernen intensivmedizinischer Verfahren und Strategien zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beatmung und pulmonaler Rekrutierung • enteraler und parenteraler Ernährung • Antibiotikatherapie bei Sepsis, Pneumonie 	Anleitung	OA / FA
Patienten-management	<p>Tägliche Praxis in der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Röntgen-Interpretation • EKG-Interpretation • Dokumentation • Hygienemaßnahmen • Anwendung von Blutprodukten 	Praxis Intensivmedizin	OA / FA
Intensivmedizin	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von Hämodynamischem Monitoring und Nierenersatzverfahren • Erlernen der Anlage von Thoraxdrainagen und dilatativer Tracheotomien 	Anleitung	OA / FA
Anästhesie	<p>Kennenlernen und Üben von</p> <ul style="list-style-type: none"> • intubieren zur Allgemeinnarkose • intubieren und beatmen mit Larynx-Maske • intubieren und beatmen mit Larynxtubus • beatmen während der Allgemeinarkose • Narkose führen und Monitoring verstehen • extubieren nach Allgemeinanästhesie • legen arterieller Katheter • legen ZVK über die V. jugularis interna 	Anleitung	OA / FA

Tabelle: Curriculum der 6-monatigen intensivmedizinischen Rotation im Rahmen des Common Trunk Chirurgie am RKK (OA: Oberarzt; FA: Facharzt; ZVK: zentralvenöser Katheter).

3.4 Fort- und Weiterbildungsangebote

Im Rahmen der Basisweiterbildung nehmen die Weiterbildungsassistenten fachspezifische Fort- und Weiterbildungsangebote der chirurgischen Kliniken und der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin wahr. Grundsätzlich werden dabei obligate Termine, wie z.B. die abteilungsinternen Indikations- und Röntgenbesprechungen sowie interdisziplinäre Visiten und Konferenzen von fakultativen Angeboten, wie innerklinische Fortbildungsangebote und extraklinische Kongresse und Kurse unterschieden.

Innerklinische Angebote

- Frühbesprechung Allgemein- und Viszeralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädie (Mo-Fr 07:45-08:00 Uhr), Gefäßchirurgie (Mo-Fr 07:30-08:00 Uhr)
- Interdisziplinäre Röntgenbesprechung Allgemein- und Viszeralchirurgie (Mo, Di, Do 15:30-16:00 Uhr, Mi und Fr 15:00-15:30 Uhr) / Unfallchirurgie und Orthopädie (Mo, Di, Do 14:45-15:15 Uhr, Mi 14:15-14:45 Uhr und Fr 12:15-12:45 Uhr), Gefäßchirurgie (Mo-Fr 15:00-15:45 Uhr)
- Interdisziplinäre Tumorkonferenz (Mi 14:15-15:00 Uhr)
- M&M-Konferenzen Allgemein- und Viszeralchirurgie (alle 2 Wochen Do 07:00-07:45 Uhr), Unfallchirurgie und Orthopädie (am 1. Dienstag im Monat 15:15-16:00 Uhr), Gefäßchirurgie (Do 15:00-16:00 Uhr)
- Interne Fortbildung Unfallchirurgie und Orthopädie (jeden 3. Dienstag im Monat 15:15-16:00 Uhr)
- Interne Fortbildung Allgemein- und Viszeralchirurgie (alle 2 Wochen Do 07:00-07:45 Uhr)
- Interne Fortbildung Anästhesie und Intensivmedizin (wöchentlich Mi 15:30 – 17:00)
- Interne Fortbildung Gefäßchirurgie (alle 3 Wochen Mi 15:00 – 16:00)
- "Doctors Day": Monatliche interdisziplinäre hausinterne Ärztefortbildung zu unterschiedlichen Themen aus der gesamten Medizin

Extraklinische Angebote

Wir empfehlen die Teilnahme an extraklinischen Kursen zur Vorbereitung auf die Rotationen und Vertiefung von erlernten Fähigkeiten. Es ist sinnvoll, drei Kurse pro Jahr während der Basisweiterbildung Chirurgie zu absolvieren. Der Umfang dieser Kurse sollte mindestens 2 Tage sein. Im Rahmen des Common Trunk werden folgende Kurse empfohlen:

- Strahlenschutz
- Sonographie (Basis), Duplex Basiskurs (CGF)
- ATLS
- Assistenz und Kameraführung (MIC)
- Naht- und Knotenkurs
- Osteosynthese-Kurs
- Laparoskopiekurs
- konventionelle OP-Kurse (Anastomosenkurse)
- HAINS (2 x jährlich, 1 Tag) Simultationszentrum MHH

4. Dienstmodell

Die Regelarbeitszeit ist montags, dienstags, mittwochs und donnerstags von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr sowie am Freitag 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr. Im Rahmen des Dienstmodells ist jeweils ein Oberarzt aller drei chirurgischen Kliniken als Rufdienst verfügbar.

Innerhalb des Dienstmodell gibt es einen Langen Tagdienst von 7:30 Uhr bis 19:30 Uhr, welcher jeweils von der Viszeralchirurgie oder Gefäßchirurgie im täglichen Wechsel sowie ein 2. Dienst von der Abteilung Unfallchirurgie und Orthopädie gestellt wird. Ein Spätdienst, der von 10:30 Uhr bis 22:30 Uhr besteht, geht ab 22:30 Uhr in einen Rufdienst bis 7 Uhr des Folgetages über. Gefolgt wird der Spätdienst von dienstfrei am Folgetag. Der Spätdienst ist primär verantwortlich für die Zentrale Notaufnahme, bis er von dem Nachtdienst, welcher montags bis donnerstags von 19:00 Uhr bis 8:00 Uhr besteht, abgelöst wird.

Nach Absolvierung eines Nachtdienstturnus, welcher über den Zeitraum von 14 Tagen 7 Nächte beinhaltet und sich ca. alle 4 Monate wiederholt, steht dem Assistenten im Anschluss Freizeitausgleich von Montag bis einschließlich Sonntag zu.

Wochenenddienste werden in unterschiedlichen Funktionen von Kollegen der 3 Kliniken simultan durchgeführt. Innerhalb eines Wochenendes arbeiten 2 Assistenten jeweils von 8:30 Uhr bis 21:00 Uhr primär in der ZNA sowie bei Bedarf im OP. Ein 3. Assistent übernimmt als Visitedienst ab 8:30 Uhr die stationseigene Visite und wird nach Beendigung der Blutentnahmen erst wieder ab 20:30 Uhr als Rufdienst bis zum Folgetag eingesetzt. Der Nachtdienst übernimmt freitags bis sonntags ab 20:30 Uhr die Notaufnahme sowie die Versorgung der Stationen.

In der Notaufnahme umfasst das Patientenspektrum sowohl Notfälle der Allgemein- und Viszeralchirurgie als auch Gefäß- und Unfallchirurgie, welche größtenteils dem Wissens- und Erfahrungsstand nach, eigenverantwortlich behandelt werden. Um den

Facharztstandard zu wahren, steht zu jeder Zeit ein Oberarzt der jeweiligen Fachrichtungen als Ansprechpartner zur Verfügung.

In der Regel fallen pro Assistent und Monat 5 Dienste inclusive 1 Wochenende an.

In der Klinik werden im Rahmen der Dienst- und Einsatzplanung die gesetzlichen Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes voll umfänglich umgesetzt. Mehrarbeitsstunden werden zur Einhaltung der Höchstarbeitsgrenzen bereits dienstplangestalterisch in Freizeit abgegolten. Überstunden werden entweder in Freizeit oder Entgelt umgewertet. Die Bezahlung erfolgt in Anlehnung an den Marburger Bund.

4.1. Unterstützung bei arztfremden Tätigkeiten

Das Rote Kreuz Krankenhaus Bremen verfügt über stationseigene Sekretärinnen, welche für administrative Aufgaben eingesetzt werden. Darüber hinaus wird ein krankenhauserinterner Sozialdienst beschäftigt. Des Weiteren ist ein Bettenmanagement implementiert und es werden alle regelhaften wöchentlichen Blutentnahmen durch die Stationssekretärinnen und, - neu -, samstags durch unsere Mitarbeiter der Terminambulanz abgedeckt.

4.2. Fortbildungstage

Auf Grundlage des Tarifvertrages stehen allen Mitarbeitern des ärztlichen Dienstes 3 Fortbildungstage pro Jahr zu. Eine Kostenübernahme ist nach Eingang eines schriftlichen Antrages möglich. Weitere Fortbildungstage sind nach Absprache, Notwendigkeit und Personalsituation möglich.